

Num. 3.

Den 21. Januar. 1796.

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Vogtlandischen

Crenz-Stadt Plauen

Achter Jahrgang.

Erstes Vierteljahr.

Von der Auswechselung der Französ. Prinzessin wird von Basel aus folgendes gemeldet:

Die Auswechselung der Königl. Prinzessin von Frankreich war schon vor 2 Monaten förmlich abgeschlossen, ist aber von der Französischen Regierung aus unbekanntem Ursachen solange verzögert worden. Den 24ten December Abends um 11 Uhr langte sie endlich in Hünningen an. Herr Bacher meldete es sogleich dem Kaiserl. Minister, Baron von Degelmann, der einen Courier nach Freyburg abschickte, mit der Ordre, daß die Französ. Staatsgefangenen sogleich nach Niechen abgeführt werden sollten. Dort wurden dieselben dem Districtsbeamten, Hrn. Legrand, überliefert und von einem Detaschement Oesterreicher und einem Detaschement Schweizer Truppen bewacht. Der souveraine Rath von Basel hatte sich anheischig gemacht, sie nicht eher als nach der Uebergabe der Prinzessin und auf eine Bescheinigung des Hrn.

von Degelmann in Freyhelt zu setzen. Nachdem Hr. Bacher die Gefangenen selbst zu Niechen in Augenschein genommen hatte, begab er sich Nachmittags um 5 Uhr nach Hünningen, um die Königl. Prinzessin abzuholen und nach Basel zu begleiten. Die Uebergabe sollte in dem Landhause des Hrn. Reber, eines Baseler Bürgers, vor dem Hünninger Thore geschehen, und gieng um 7 Uhr Abends vor sich. Hr. Bacher, der mit der Prinzessin und mit der Frau von Soucy in einem Wagen saß, stieg mit der erstern aus, und führte sie in das Haus, wo der Kaiserl. Minister, der Prinz von Gavres und dessen Secretair sie erwarteten. Hr. Bacher stellte ihnen die Tochter Marien Antoniottens vor; der Prinz von Gavres bewillkommte sie im Namen Sr. Maj. des Kaisers, und fügte hinzu, daß dieser Monarch sie mit der lebhaftesten Ungeduld erwarte, und alles, was von ihm abhängt, thun werde, ihr Schicksal so angenehm als möglich zu machen. Die Prinzessin erwiderte: sie sey für alles das

)

das

das, was der Kaiser für sie gethan, von Dankbarkeit durchdrungen, sie erkante in diesen Beweisen von Theilnehmung die Bande von Blutsverwandtschaft, die sie mit dem Monarchen vereinigten, und sie werde ihrer Seite alles mögliche thun, sich derselben würdig zu machen. Darauf stellte der Herr Baron von Degelman dem Herrn Bacher die Bescheinigung in Absicht der Französischen Staatsgefangenen zu, und man begab sich in ein oberes Zimmer, wo man sich einige Augenblicke unterhielt, und Hr. Bacher sodann nebst dem Theile des Gefolges, der nach Frankreich zurückkehren sollte, von ihr Abschied nahm. Die Königl. Prinzessin dankte ihnen in den rührendsten Ausdrücken für die Aufmerksamkeit, so sie ihr bewiesen. Die beyden aus Frankreich gekommenen Kutschen wurden nunmehr abgepackt, und das Gepäck auf die von Wien gekommenen Wagen gebracht. Nach ohngefähr anderthalb Stunden machte man sich auf den Weg, die Prinzessin fuhr um 9 Uhr Abends durch Basel, passirte die Rheinbrücke, und nahm den Weg nach Lauffenburg über Rheinfelden. Das Gefolge bestand in 6 Kutschen unter Escorte des Regimentsadjutanten Kolb von den Schweizer Truppen. Auf der Grenze ward es von einem Detaschement Oesterreichischer Husaren empfangen. Ausser dem Prinzen von Savres und dessen Leuten, bestand die Suite Ihrer Königl. Hoheit in der Frau von Couch, deren Sohne, Hrn. Hue und zwey weiblichen Bedienten; dieß sind die einzigen Personen, die mit ihr aus Frankreich gekommen.

Unterdessen war Hr. Bacher nach Riehen gegangen, wo nur die Gefangenen

gegen die übergebene Bescheinigung in Freiheit gesetzt wurden. Sie trafen des Abends um 10 Uhr in Basel ein, stiegen in den 3 Königen ab, und speiseten den folgenden Tag bey dem Gesandten Barthelmy. Ihre Namen sind: Beurnonville, Kriegsminister; Mendel, dessen Adjutant; Willemer, sein Secretair; die Conventsdeputirten, Camus, Bencal, Lamarque und Drouet, der Conventssecretair Fouest (diese waren bis auf Drouet von Dumourien ausgeliefert worden), Semonville, der als Gesandter nach Constantinopel gehen sollte; sein Secretair Merget; Maret, der zum Gesandten in Neapel bestimmt war, und 8 Bediente, zusammen 20 Personen.

Sterbefall.

Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, den Churfürstl. Sächsl. Major und Voigtländischen Kreis-Commissarium Hrn. Carl Ferdinand v. Bölsig am 7. Januar Vormittags um halb 9 Uhr im 58. Jahre seines thätigen Lebens, nach einem 11tägigen Krankenlager, an einen Gallenentzündungsfieber in die Ewigkeit abzurufen. Ich verleihe an ihn einen herzlichgeliebten Ehemann und meine beyden Kinder den besten Vater.

Wir machen diesen für uns so schmerzhaften und betrübten Todesfall allen seinen und unsern Freunden und Bekannten hiermit bekannt, und in der Ueberzeugung, daß dieselben wahren Antheil hieran nehmen, verbitten wir alle schriftliche Beileidsbezeugungen, welche unsere Schmerzen nur aufs

aufs neue rege machen würden. Unterfosa,
den 8. Jan. 1796.

Louise Amalia verwitwete v. Bölsig, geb.
v. Wuthenau.

Charlotta Louise v. Bölsig. Maria Arm-
garde v. Bölsig.

Glückliches Alter.

In dem Dorfe Fissahn in Westpreu-
ßen starb am 18. Decbr. 1795. der Inva-
lide, Peter Mittelstädt, in einem Alter von
116 Jahren. Er war den 29. Jun. 1680.
geboren, trat 1698. bey dem jezigen Re-
giment des Prinzen Ludwig von Preussen
als Dragoner in Kriegsdienste, hat 67
Jahre gedient, während der Zeit alle Krie-
ge mitgemacht, und das seltene Glück ge-
habt nur einige kleine Blessuren davon zu
tragen. Im Jahr 1765. bekam er seinen
Abschied, und ernährte sich bis 1781. da er
hundert Jahr alt war, ohne alle Unter-
stützung von seiner Hände Arbeit. In
diesem Jahre erhielt er die gewöhnliche In-
validenpension, nämlich 1 Thlr. monatlich.

Da ihm aber im 108ten Jahre die Ar-
beit etwas sauer zu werden anhieng, so be-
warb er sich nach fremder Beyhülfe, die
ihm auch von mehreren Orten her zu Theil
ward. Namentlich bekam er von einem
gewissen Hause zu Fillehne, eine Meile von
seinem Wohnorte monatlich 12 gr. und
von einem andern Hause in Driesen 1 Thlr.
monatlich.

Beschluß künftig.

Avertissements.

Von nächstkommender Walburgis 1796.
an sind in einem am Markte gelegenen
Wohnhause vorne heraus auf dem Markte
zu 2 Etagen jede in einer Wohnstube nebst
Stubenkammer, ingleichen Küche, Haus-
platz und Keller auch Bodenplätze beste-
hend, entweder beyde zusammen, oder auch
einzeln, zu vermietten, von welchen sich
Niemand leichte zu befürchten hat, daß
solche einer baldigen Aufkündigung unter-
worfen sind. Bey wem und unter welchen
Bedingungen? ist wie gewöhnlich zu er-
fragen.

Vorige Woche als den 14. dtes. ist von
Schnauer bis zum Strasbergerthor, 1 paar
ganz neue leinwandene Ueberhosen und 1
paar braunlederne Handschuh mit Pelz ge-
füttert, verlohren gegangen. Der ehrliehe
Finder wird gebeten, gegen ein Dougeur
von 8 gr. ins hiesige Intell. Comt. wieder
abzuliefern.

Räthsel.

Zu meinem Daseyn giebt ein Thier
bald seine Haut,
Ein Wurm bald sein Gespinnst, bald
seine Frucht ein Kraut:
Ich bin tief wie ein Brunn, jedoch bald
groß bald klein;
Gescheut trägt man mich einzeln, nie
allein,
Und wer mich gar nicht trägt, muß arm
wie Irus seyn.

Die Auflösung künftig.

Wer-

V e r z e i c h n i s

der im Jahr 1795. an einigen benachbarten Orten

	Gebornen,	Getrauten,	Communicanten,	Gestorbenen,
Adorf,	112.	24.	3637.	70.
Auerbach,	262.	44.	8304.	205.
Crimmitschau,	110.	27.	3837.	72.
Elsterberg,	145.	41.	5493.	87.
Greiz,	179.	26.	4866.	139.
Ober-Mülsen,	110.	22.	5112.	84.
Detknitz,	109.	41.	5423.	89.
Plauen,	353.	76.	11208.	281.
Reichenbach,	207.	40.	6614.	147.
Weida,	74.	14.	2309.	60.
Werdau,	130.	37.	4124.	100.
Zwickau,	144.	32.	6302.	167.

In vergangenen 2 Wochen sind in der Stadt geboren worden:

6 Söhnchen und 5 Töchterchen, unter erstern 1 todtgebornes.

Gestorben sind:

- 1) Fr. Catharina Sophia, weyl. Hrn. Fr. Aug. Meßens, verabschiedeten Chur-Sächs. Felswebels hinterl. Wittwe, gebt. Lindnerin, 65½ J. alt. Mitgl. beyder Leichengesells.
- 2) Fr. Christiana Friederika, Mstr. Christian Friedrich Eichhorn's, Weisbeckers Ehefrau, gebt. Hartensteinin, 29 Jahr 4 Monat 1 Tag alt. Mitgl. der fl. Leichengesells.
- 3) Johann Georae Oeder, Färber bey der Cattunfabricke, 60 Jahr alt.
- 4) Mstr. Peter Behringers, Zinngießers Söhnchen.
- 5) Johann Christian Freyers, Cattundruckers Söhnchen.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Franz an der Syra, und Mstr. Kneisel bey der obern Mühle.

Das Wochenbacken:

Mstr. Reich in der Neustadt, und Mstr. Koch vor dem Neubörsferthore.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 16. Jan.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen,	1	11	—	1	8	—	1	4	—
Korn.	—	21	6	—	20	6	—	20	—
Gerste.	—	13	6	—	13	—	—	12	—
Hafer.	—	12	—	—	11	3	—	—	—